

Der Proletarier.

Organ des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

N^o 24.

Diese Zeitung erscheint alle vierzehn Tage Sonnabends. Preis pro Quartal durch die Post bezogen 65 Pf. Eingetragen in die Postzeitungsliste Nr. 5317.

Hannover,
Sonnabend, 23. November 1895.

Inserate kosten pro gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pf. Offerten = Annahme 10 Pf. Redaktion u. Verlag: Schmiedestr. 15.

4. Jahrg.

Zur Beachtung!

Unter jenen Kollegen, welche mit Auszahlung der Reiseunterstützung beauftragt sind, giebt es immer noch solche, welche die Bestimmungen des Reglements außer Acht lassen, so daß wir uns veranlaßt fühlen, die einschläglichen Bestimmungen nochmals zum Abdruck zu bringen, mit der dringenden Mahnung an alle die Reisebesucher-Auszahlungler, sich streng nach den Bestimmungen zu richten.

Auf Grund des § 9 des Statuts bestimmen Vorstand und Ausschuss, daß an reisende Mitglieder Unterstützungen in der Höhe von 2 Pf. per Kilometer von den örtlichen Zahlstellen gewährt werden können, wenn die Betreffenden sechs Monate dem Verbandsangehörigen, während derselben die laufenden Beiträge bezahlt und sich ordnungsgemäß in derjenigen Zahlstelle, welcher sie zuletzt angehört, abgemeldet haben.

Es dürfen jedoch nicht mehr wie 100 Kilometer an einem Tage an ein und dieselbe Person bezahlt werden.

Hat ein Mitglied Reisebesuche in der Höhe bis zu 25 Mark erhalten, so hat dasselbe erst nach Ablauf von sechs Monaten, vom Tage der letzten Auszahlung an, wieder Anspruch auf Reisebesuche.

Geschenke dürfen einem Mitgliede an ein und demselben Orte nur dann gewährt werden, wenn mindestens ein Zeitraum von sechs Monaten dazwischen liegt.

Mitgliedern, welche abreisen und mit ihren Beiträgen die im Statut erlaubten zwei Monate im Rückstande sind, muß bei der ersten Auszahlung der Reiseunterstützung der rückständige Beitrag in Abzug gebracht werden.

Reiseunterstützungsberechtigte Mitglieder haben den laufenden Beitrag zu entrichten und ist ihnen dieser bei der Auszahlung in Abzug zu bringen.

Jeder Reisebesucher-Empfänger hat auf dem vom Auszahlungler ausgestellten Belegzettel, auf dem die Hauptnummer des Mitgliedsbuches, die Kilometerzahl und der zu empfangende Betrag angegeben sein muß, seine Unterschrift zu geben.

Mitglieder, welche an einem Orte, wo keine Zahlstelle ist, arbeiten, haben bei Entrichtung ihrer Beiträge an den Kassierer des Verbandes jedesmal ihr Mitgliedsbuch einzufenden; die Einsendung des Buches muß in verschlossenem Couvert, welches mit einer 20 Pfennigmarke versehen sein muß, geschehen. Die Rücksendung an die Mitglieder erfolgt vom Vorstande portofrei.

Maßlose Agitation.

Die Sozialdemokratie hat doch nach Meinung aller, welche auf Ordnung und Sitte halten, den höchst verachtungswürdigen Beruf, die zufriedenen Arbeiterinnen und Arbeiter zu verheizen und bei denselben „die Milch der frommen Denkungsart in gährenden Drachengift zu verwandeln.“ Rechtlich ist dem arbeitenden Volke Anlaß zur Unzufriedenheit nicht gegeben, denn wir leben unter dem Schutze einer „herrlichen“ Welt- und Gesellschaftsordnung, deren „gerechte“ Einrichtungen Jedem sein Theil nach eigenem „Verdienst“, nach „Betheiligung“ und „Fleiß“ zukommen läßt, und nur die „Faullen“ und „Unfähigen“ leiden vielleicht Noth, aber lange nicht in dem Maße, als die Sozialdemokratie in ihrer „maßlosen“ Agitation es zu schildern beliebt.

Trotzdem in unserer „göttlich-herrlichen“ Weltordnung Jeder sein wohlverdientes Theil in Empfang nehmen kann, Keiner von dem reich gedeckten Tische der Genüsse ausgeschlossen ist, haben die höchst verderblichen Tendenzen der Sozialdemokratie, hat ihre „Verheuzung“ alles Heiligen, Bestehenden willige Ohren gefunden. Das industrielle Proletariat folgt in millionenfacher Schaar den neuen Weltbeglückern, den „Aposteln des Zukunftsstaates“. Immer massenhafter werden die Bataillone, welche der „rothen Fahne“ willige Gefolgschaft leisten und den Unheil und Verderben bringenden sozialdemokratischen Grundgedanken huldigen. Vor der „fluchwürdigen“ sozialdemokratischen Kritik findet Nichts Gnade. Nicht einmal die doch so offen zu Tage tretende Arbeiterfreundlichkeit aller deutschen Unternehmer, deren Gedanken vom frühen Morgen bis zum späten Abend das „Wohlergehen“ der Arbeiter beschäftigt, die sich Jahr aus und Jahr ein abmühen und plagen, wie sie die ohnedies schon „rosige“ Lage der Arbeiter noch rosiger, deren „sorgenloses“ Dasein noch „sorgenloser“ gestalten können. Die Unternehmer,

welche aus purer Nächstenliebe Unternehmer geworden sind, bloß von dem Gedanken geleitet, den Arbeitern Lohn und Brot zu geben, werden als gewissenlose, nach Profit lüsterne Ausbeuter verschrieen, welche ihren Reichtum aus der „unbezahlten Arbeit“, den nicht genügend belohnten Leistungen ihrer Arbeiter ziehen und vermehren.

Und unsern herrlichen Gemeinwesen, das durch seine geschichtlich geheiligten Einrichtungen „Jedem das Seine“ giebt, wird von diesen falschen Propheten der nahe Untergang prophezeit und Alles, was uns lieb, traut und heilig geworden, erscheint in den Augen dieser Weltverbesserer nur „werth, das es zu Grunde geht.“

Der Ruf nach besserem Lohn, besserer Behandlung wird von den „verheuzten“ Arbeitern immer lauter ausgestoßen, mit immer größerem Nachdruck heischen sie den Schutz der gesetzgebenden Faktoren gegen angebliche Ausbeutung. Unsere Gesetzgebung hat diesen Ruf schon in sehr weitgehendem Maße Gehör geschenkt und durch sehr viele arbeiterfreundliche Gesetze Rechnung getragen, ohne sich damit besondere Anerkennung von den Arbeitern zu erwerben. Deren Ansprüche kennen eben weder „Grenze“ noch „Maß“.

Die verheuzten, den Einflüsterungen „maßloser“ Agitatoren folgenden Arbeiter bilden Organisationen, deren ausgesprochener Zweck darin besteht, im Interesse der Arbeiterinnen und Arbeiter Einfluß auf die Gestaltung des Arbeitsvertrages auszuüben und den Arbeitern einen größeren Antheil aus dem Ertrage der Arbeit zu sichern.

Damit aber noch lange nicht befriedigt, stellen sie auch noch die Forderung auf Umgestaltung unserer Erwerbsformen, und wollen diese Umgestaltung auf dem Grundsätze der Vergesellschaftung aller Produktionsmittel durchführen.

Dieser alle „Ankultur“ vernichtenden, alle „Ordnung“ umstürzenden Forderung wird eine wissenschaftlich sein sollende Begründung mit auf den Weg gegeben. Die Sozialdemokraten predigen ihren bedauernswerthen Gläubigen vor, daß der naturnothwendige Gang der ökonomischen Entwicklung zur sozialdemokratischen Wirthschafts- und Gesellschaftsordnung führt.

Wenn diese Sozialfiktion erreicht, wenn einmal der irdische Zukunftsstaat errichtet sein wird, wird ein wahres Schlaraffenleben für die Arbeiter und Arbeiterinnen beginnen. Gegen ganz geringe Leistungen werden sie eine fabelhaft große Summe von Genüssen geistiger, sowie materieller Art, eintauschen können. Die Arbeiter sind hinverbraunt genug, diesen märchenhaften Schilderungen Glauben zu schenken, anstatt die Weltverbesserer als ihre geschworenen Feinde zu erkennen und denselben den Rücken zu kehren; nein, im Vorgeschmack der versprochenen Genüsse ist ihnen jede Möglichkeit, die wahren von den falschen Freunden zu unterscheiden, verloren gegangen.

Nachdem der Sozialdemokratie es gelungen ist, die Arbeiter der Industrie in ihren Bannkreis zu ziehen, wendet sie ihr Augenmerk auf das platte Land, um nun hier ihre „verheuzende“ Arbeit zu beginnen. Das „harmonische Band“, das Besizer, Knechte und Mägde umschlingt, soll gelockert, alle Bande der Ordnung, Religion, Sitte, Autorität sollen untergraben und beseitigt und die Neubethörten in die Rege der Sozialdemokratie verfrachtet werden.

Aber an dem gesunden Sinne der Landbevölkerung wird die sozialdemokratische Hochfluth gebrochen werden; wie die Meereswogen an den gewaltigen Felsen abprallen, so da ewig und unvergänglich dem Anstürmen der Fluth Stand halten, so werden auch die „gewissenlosen“ Hezer in dem besonnenen Landarbeiter den überlegenen, siegenden Gegner finden.

So oder ähnlich ergehen sich die Gegner in Salbadereien, wenn die Rede auf die naheliegendsten und selbstverständlichsten Forderungen der Landflaven kommt.

Eine Beseitigung der verschiedenen Gesindeordnungen, welche für die Arbeiter geradezu unwürdige Bestimmungen enthalten und den Besizenden zur wirtschaftlichen Macht noch weitere Machtmittel in die Hand geben, ist weder nothwendig, noch liegt dazu ein Bedürfnis vor.

Unser freireiwilliges Bürgerthum hält es mit den Begriffen von Freiheit und Menschenthum ganz vereinbarlich, daß den Landlords sowohl als den städtischen Dienstherrn das Recht der väterlichen Züchtigung zusteht. Es ist mit Moral und Sitte in Einklang zu bringen, daß die Landkulis für schwere

Arbeitsleistung eine Entlohnung bekommen, auf Grund deren die allerbescheidensten Bedürfnisse kaum Befriedigung finden können. Es ist mit Sitte und Moral zu vereinbaren, daß den Ausbeutern jedes Mittel der Selbsthilfe genommen ist, der Weg zur Eringung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen durch das Koalitionsrecht versperrt bleibt und die Ausbeuteten, die Unterdrückten ihren Unterdrückern auf Gnade und Ungnade überliefert sind.

Es entspräche nun den Gepflogenheiten, der Sitte und Moral, daß die Grundbesitzer eine ähnliche Anspruchslosigkeit und Bescheidenheit übten, wie sie solche ihren Untergebenen predigen. Aber wer bei den Agrariern diese Anspruchslosigkeit voraussetzt, lenkt die „zwei Seelen“ nicht, welche in der Brust derselben wohnen. „Bescheidenheit ist eine Zier, doch weiter kommt man ohne ihr“, und „nur Lumpen sind bescheiden“. Danach haben die Agrarier ihre Agitation längst eingerichtet. Ihre Sendboten durchziehen die Lande kreuz und quer, das agrarische Evangelium predigend. In flammenden Worten wird die Nothlage der branntweinbrennenden, fornbauenden, unter gestickten Strohdächern Wohnenden, ach, so sehr bedrängten geschildert. Eng umschließt die Organisation der agrarischen Interessensvertretung alle Interessenten, um im gegebenen Augenblicke auch den „Druck von unten“ ausüben zu können. — Gleich einer Kette erstreckt sich der Bund der Landwirthe über alle Gauen des deutschen Vaterlandes, ohne Ruhe und Rast wird die agrarische Werbe- und Sammeltrummel geschlagen zum Schutze derer von „Ar und Salm“.

Und in die Reihen der kämpfenden wird auch die holbe Weiblichkeit eingeschlossen. Die Frauen der deutschen Landwirthe bringen nicht nur dem wackeren Befechter vaterländischer Politik von Hammerstein Dank und Anerkennung seiner Verdienste. Aus der beschaulichen Auffassung ihrer Rolle sind sie heraus und in die Arena der Interessenkämpfe eingetreten. Daß sie ihren gestrengen Herren mehr als Mäusperrn und Spucken abgequackt haben, zeigt folgender agitatorischer Perzensezug, den die Frauen zweier Landwirthe dem preussischen Landwirtschaftsminister gelegentlich einer Reise nach Schlesien überreicht haben und dem wir folgende Stellen entnehmen:

„Wir Frauen müssen härter arbeiten als unsere Mägde, und wenn das Jahr vorüber, so haben diese ihren schönen Lohn, während wir nicht einen Pfennig erübrigen, um uns die nothwendigsten Kleider und Hausgeräthe zu kaufen. Der Kredit und die Hilfsquellen, welche uns bis jetzt zur Seite standen, sind erschöpft, und wir stehen am Rande des Glendes. Mit Frauen sehen wir den Zeitpunkt immer näher rücken, wo wir von unseren unbarbarischen Gläubigern von unserer Scholle vertrieben, mit unseren Kindern an Bettelstabe hinauswandern müssen in die Nacht des Glendes. All unser Sparen und Abarbeiten in der Haushaltung ist umsonst, denn durch die schlechten Konjunkturen aller unserer Bodenerzeugnisse verlieren wir jährlich das Zehnfache, als wir uns am Munde absparen können. Dieser große Verlust kann durch nichts ersetzt werden, und die Schuldenlast wächst er'ischlich. Den landwirtschaftlichen Mittelstand erfasst bereits die Verzweiflung, weil er sich, aller Hilfe bar, dem Untergange geweiht sieht. Niemand empfindet dieses furchtbare Unglück mehr als wir Mütter, Niemandem blutet das Herz mehr als uns, wenn wir bedenken, daß wir aus angehehenen Familien stammen, unseren Männern eine reiche Mitgift brachten und nun durch die Macht des grausamen Schicksals ohne unsere Schuld unser ganzes Vermögen verlieren und in Kürze mit unseren Kindern werden betteln gehen müssen. Dieser Gedanke ist gräßlich. Ist denn kein Retter, der sich unserer Noth erbarmt? Ist es möglich, daß das Vaterland seine treuesten Unterthanen ungerechterweise verflucht und hartherzig dem Verderben überläßt? Lange stehen wir schon um Hilfe, aber umsonst, obgleich wir immer Beweise unserer Königstreue geben. Nun ist die Geduld des landwirtschaftlichen Mittelstandes erschöpft und seine Erbitterung bis aufs Höchste gestiegen. Erfüllt die neue Reichstagsession abermals nicht seine Wünsche und bringt die nächste Ernte wieder solche Spottpreise, dann ist sicher zu befürchten, daß er der Versuchung der Sozialdemokratie nicht mehr widersteht und in seiner Verzweiflung zu Allem fähig ist.“

Nur ein Mittel kann den Anspruchslosen helfen: Die Hebung der Getreidepreise. Darauf bezüglich heißt es in der Petition:

„Ob dies nun durch die Einführung der Doppel-

während oder Antrag damit geschieht, überlassen wir der Regierung. Das Getreide muß wieder einen Preis erhalten, wobei der Bauer sein tägliches Brot verdient, was jetzt nicht der Fall ist. Wenn der Arbeiter früher bei den niedrigen Löhnen 2 Pfennige mehr für sein Brot ausgeben konnte, warum sollte es ihm jetzt bei seinem hohen Lohne unmöglich sein? Es wäre im Gegentheil nur ein großer sittlicher Vortheil für unsere Arbeiter, wenn ihnen das Brot etwas mehr kostete, denn dann bliebe ihnen etwas weniger für den entnervenden Schnaps übrig, an dem sie sich nur gar zu göttlich thun, und wodurch die Mordthat und Entfittlichung dieses Elements täglich wächst und immer gefährlicher für die Staatsordnung wird.

Was die „beiden großen Mittel“ in Wirksamkeit treten, fordern die beiden Frauen zur Viderung ihres Glendes:

1. Sofortige Reform des Wärfengesetzes. 2. Wir bitten um Ein. Erzellen gütige Fürsprache, daß uns ärmeren, kleineren Gutsbesitzern, welche noch Mente zahlen müssen, bis zur Hebung der Getreidepreise die Einkommensteuer erlassen wird, denn wir haben schon oft schwarz auf weiß bewiesen, daß wir jetzt absolut kein Einkommen, sondern nicht einmal unser Auskommen haben. 3. Möge uns doch die Regierung bis dahin einen Unterstützungsfonds mit billigem Zinsfuß bewilligen, sowie sie es den Rentengutsbesitzern gewährt, damit wir nicht ganz in die Hände der Juden fallen. 4. Sofortige Einführung hoher Zölle auf alle landwirtschaftlichen Produkte der überseeischen Staaten, da unsere Industrie in Folge des Goldagio's seinen nennenswerthen Absatz mehr dahin hat.

Die unzufriedenen, begehrliehen Arbeiter, welche bislang sich ungeheuer göttlich an dem entnervenden Schnaps gethan haben, werden nun endlich einsehen, daß ihre Forderungen „maßlos“ waren, daß es Kreier giebt, denen es weit schlimmer geht, denn ihnen. Sie werden die Berechtigung der agrarischen Agitation erkennen, der Erfüllung der agrarischen Forderungen keine Hindernisse in den Weg legen und zur Viderung der großen Noth der Edlesten und Besten eine Kollekte aus ihren „schönen“ und hohen Löhnen veranstalten, damit, bis die Befehgebung die „großen Mittel“ zur Anwendung bringen wird, die armen Teufel nicht verhungern. Ihr wißt, wo Hilfe noth thut, helft, und an der Noth der Agrarier meßt Euer eigenes Wohlleben, und werdet „maßvoll“ in Euren Wünschen und Forderungen.

Korrespondenzen.

Altona-Ottenjen. Unsere Mitgliederversammlung tagte am 27. Oktober im Lokale des Herrn Meyer, Altona. Den 1. Punkt der Tagesordnung bildete die Abrechnung vom 3. Quartal. Dieselbe wurde nicht beanstandet und dem 2. Bevollmächtigten Decharge ertheilt. Zum 3. Punkt: Regelung des Lokalgeschenke's und des Herbergswesens, wurde Folgendes beschlossen: Jeder Kollege, welcher drei Monate Mitglied des Verbandes ist, hat Anrecht auf das Lokalgeschenk. Derselbe darf aber erst nach Ablauf von 6 Monaten wiederkommen. Die Zahlstelle Langensfeld-Stationen verlegt ihre Herberge nach Altona und hat sich verpflichtet, ein Drittel der Kosten zu zahlen. Dieser Beschluß ist seit dem 1. Oktober in Kraft getreten. Dann erfolgte die Berichterstattung der Festkommission durch Kollegen M. Das Stiftungsfest findet statt im „Kaiseraal“ im Februar nächsten Jahres. Am erstattete Frau L. Bericht vom Gewerkschaftskartell. Darauf folgte ein Antrag des Kollegen Stappert, den weiblichen Mitgliedern des Vorstandes für die Sitzungen eine Entschädigung zu gewähren. Der Antrag wurde nicht nur angenommen, sondern auf alle Vorstandsmitglieder ausgedehnt, und zwar wurde für jedes derselben 30 Mk. pro Sitzung festgesetzt. Darauf erfolgten die Vorschläge zu den neu zu wählenden Bevollmächtigten. Erster Bevollmächtigter wurde A. Stappert, zweiter Frau Noos, dritter Frau Reed; erster Revisor wurde Frau Eiken, zweiter Kollege Moor, dritter A. Schuhmacher. Zu Kassasirern wurden noch gewählt Kollege Junk und Kollegin Frau Müller. Zu Thürkontrolloren wurden gewählt die Kollegen Meier, Brand und Frau L. Nachdem noch den Kassirern für das Landgebiet 2 Mark Spesen bewilligt waren, wurde noch eine Fabrikkommission von fünf Personen gewählt. Ein Antrag des Kollegen Lange, betreffend die Lokalfrage, wurde auf die nächste Versammlung zur Debatte gestellt und hierauf die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Bergedorf. In der Mitglieder-Versammlung am 3. November legte der 2. Bevollmächtigte die Abrechnung vom 3. Quartal vor; selbige wurde für richtig erkannt und Decharge ertheilt. Zum 2. Punkt: „Das Unfallversicherungsgesetz“, erhielt der 1. Bevollmächtigte das Wort. Derselbe führte aus, daß bei den Arbeitern noch viel Unklarheit über dieses Gesetz herrsche, eine eingehende Besprechung der wichtigsten Bestimmungen desselben sei daher sehr am Platze. Redner ergänzte seine Ausführungen mit Zitaten aus sachkundiger Feder, und verweist die Zuhörer auf Schluß auf eine gedrängte Darstellung der einschlägigen Bestimmungen des Unfallversicherungsgesetzes, welche der Arbeiternotizkalender für 1896 enthält. Darauf erstattete Arismansky vom Gewerkschaftskartell Bericht. Der Beitrag an die Bibliothekskommission wurde pro Quartal von 5 auf 2 Pf. herabgesetzt. Folgende Anträge gelangten zur Annahme: Das Regulative des Gewerkschaftskartells soll geändert werden, daß diejenigen Gewerkschaften, welche am Orte unter 25 Mit-

glieder zählen, einen, bis 100 zwei, und auf jedes fernere Hundert einen Delegirten mehr wählen. Ferner soll im § 5 das Wörtchen „kann“ durch „muß“ ersetzt werden. — Sodann theilte der 1. Bevollmächtigte noch mit, daß den Arbeitern in der Dampf-Kunstmühle von Lütke ein bedeutender Lohnabzug gemacht wäre, für 200 Pfund Getreide, welches in Säcken zu 200 Pfund schwer aus der Schube getragen wird, erhielten sie sonst 12 Pf., jetzt nach Abzug nur noch 7 1/4 Pf.; es wurde ihnen erklärt, daß sich Arbeiter angeboten hätten, welche die Arbeit billiger verrichten wollten. Jedoch hat Lütke Körbe herstellen lassen, die nur 75 Pf. Getreide fassen; falls seine alten Arbeiter mit obigem Abzug nicht einverstanden wären, diese durch andere Arbeiter, welche jedoch keine so schwere Arbeit verrichten können, zu ersetzen seien. Den Arbeitern wurde freigestellt, weiter zu arbeiten oder nicht; was wollten sie machen — sie mußten sich den Abzug gefallen lassen, da nur ein kleiner Theil unserer Organisation angehört. — Sodann wurde noch beschlossen, unser Stiftungsfest an einem Sonntage abzuhalten und wurde eine Kommission von drei Mitgliedern gewählt, welcher der Auftrag ertheilt wurde, für die Ausführung eines größeren Theaterstückes zu sorgen.

Braunschweig. Die am 20. Oktober in unserem Vereinslokale tagende „der-Versammlung nahm einen Vortrag des Genossen Nieke über „Das Schulwesen“ entgegen. Der Vortragende legte „seinem Vortrage Braunschweiger Verhältnisse zu Grunde. In Braunschweig wäre eine Besserung des Schulwesens leicht durchzuführen, weil aus dem hiesigen Klosterzuge zu angeordnetem Zwecke bedeutende Summen gewonnen werden könnten. Wenn die Schulfrage in der Stadtverordneten-Versammlung auch schon der Gegenstand eingehender Erörterungen gewesen sei, diese auch schon zu mancher Besserung geführt habe, so entsprächen die Besserungen noch lange nicht den berechtigten Anforderungen. Viele Arbeiter seien nicht in der Lage, ihren Kindern eine ordentliche Erziehung und Verpflegung bieten zu können. Die Kinder, welche die Nacht auf Lumpen und Stroh liegend verbracht, müßten dann Morgens auch noch hungrig zur Schule. Ein unter dem schädlichen Einfluß einer ungeeigneten Verpflegung stehender Körper könne einem frischen, gesunden Geiste nicht Raum gewähren, die betreffenden Kinder müßten natürlicher Weise geistig schwerfällig sein. Leider seien manche Lehrer der Meinung, in solchen Fällen durch Nachhilfe mit dem Stocke das zu erzielen, was nur durch eine liebevolle Behandlung, bessere Ernährung erreicht werden könne. — Der Vortrag wurde mit Beifall aufgenommen. Unter Verbandsangelegenheiten wurde der andauernd schlechte Besuch der Versammlungen gerügt und hervorgehoben, daß angesichts der immer mehr zunehmenden Verschlechterung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse es Pflicht eines jeden Arbeiters sei, an den Versammlungen theilzunehmen. Der Plan, eine Statistik anzunehmen, wird den Bevollmächtigten und Revisoren zur nochmaligen Nachprüfung überwiesen. Unsere Stellungnahme zur Errichtung eines Vereinshauses soll laut Beschluß eine abwartende sein. Nachdem noch beschlossen, bei dem Vorstände zu beantragen, die Bezahlung der Strafen, mit welchen mehreren Kollegen für Uebertretung der Polizeistunde gelegentlich einer Festabrechnung belegt worden sind, zu übernehmen, wurde die Versammlung geschlossen.

Delmenhorst. Am 31. Oktober, Abends 8 1/2 Uhr, fand unsere Mitgliederversammlung statt. Nach Erledigung der geschäftlichen Formalitäten, wurde die Frage behandelt, jedem durchreisenden Kollegen ein Lokalgeschenk zu gewähren. Nach Annahme eines vom Kollegen Gerber gestellten Antrages wird die Höhe des zu beziehenden Lokalgeschenk auf 50 Pf. festgesetzt. Die Versammlung hatte sich dann mit der Entlassung mehrerer Kollegen der Zutespinnerei zu beschäftigen. Die Kollegen sind lange Jahre auf der Zutespinnerei thätig gewesen, und zwar zur Zufriedenheit der Fabrikleitung, was diese in dem Abgangszeugnisse der Arbeiter selbst bestätigt. Der Grund der Entlassung kann nur in der regen Antheilnahme der Entlassenen an der Arbeiterbewegung zu suchen sein. Die entlassenen Kollegen haben von dem den Arbeitern zustehenden Rechte der Vereinigung Gebrauch gemacht, wollen durch die Vereinigung ihre geistigen und materiellen Interessen wahren; ein so verzweiges Beginnen muß von dem deutschen Unternehmertum mindestens mit Entlassung gerochen werden. Die Versammlung nahm von der seitens der betreffenden Fabrikleitung beliebigen Kampfesweise gebührende Kenntniß. Um den Besuch der Versammlungen auf eine entsprechende Höhe zu bringen, soll ein Flugblatt gedruckt werden und zur Verbreitung gelangen. Mit Mehrheit gelangt ein Antrag zur Annahme, welcher die Versammlungen wieder auf einen Sonntag verlegt. Nachdem noch ein Kollege die Anwesenden aufgefordert hatte, ihren Thätendrang auf Gewinnung neuer Mitglieder zu richten, damit das Gegentheil des von den Gegnern so heiß ersehnten Zieles erreicht werde, wurde die Versammlung geschlossen.

Elmhorn. Im Lokale des Herrn Graßmann tagte am Sonntag, den 6. Oktober, unsere Mitglieder-Versammlung. Nachdem der 1. Punkt der Tagesordnung: Aufnahme neuer Mitglieder, seine Erledigung gefunden, hielt Kollege J. Hinsche aus Lägerdorf einen Vortrag über die Arbeiterbewegung in Deutschland. Nachdem noch einige lokale Angelegenheiten geregelt, wurde die Versammlung geschlossen.

— Am Sonntag, den 3. November, ließen sich in unserer Mitgliederversammlung zunächst mehrere Personen aufnehmen. Unter Punkt 2: Vorlesung und

Diskussion, wurde ein Artikel, „Der Achtstundentag in einer russischen Mühle“, zur Vorlesung gebracht. Unter Punkt 3 gab der 3. Bevollmächtigte die Rechnungsablage, dieselbe wurde für richtig befunden und dem 2. Bevollmächtigten Decharge ertheilt. Der Agitationskommission in Hamburg wurden 10 Mk. überwiesen. Um den Kartelldelegirten mehr Rechte einzuräumen, wird die Abänderung des § 5 des Kartellstatuts beschlossen. Nachdem noch die Tagesordnung der nächsten Versammlung bestimmt, war die Tagesordnung erschöpft und der Schluß der gut besuchten Versammlung trat ein.

Halberstadt. Am Montag fand im „Odeum“ eine von 1000 Personen besuchte öffentliche Versammlung statt. Frau Köhler, Wandsbel, referirte über: Welche Aufgaben erwachsen den Arbeitern und Arbeiterinnen in dem Kampfe um bessere Lohnbedingungen? Rednerin schilderte die Umwälzungen, welche in Folge der technischen Entwicklung herbeigeführt wurde: Durch das Eingreifen der Technik in den Produktionsprozeß werde die Arbeitskraft des Menschen überflüssiger, die Möglichkeit, an Stelle der männlichen Arbeiter Frauen zu beschäftigen, immer größer. Die Frauen würden wieder durch jugendliche Arbeiterinnen und in der Hausindustrie durch Kinder ersetzt. Der Erfolg dieser ganzen Entwicklung sei eine Verschlechterung der gesamten Lebenshaltung des werththätigen Volkes. Die Löhne sinken, der männliche Arbeiter wird von der Arbeitslosigkeit erfaßt, die Frauen zur Prostitution gedrängt. Die Rednerin empfahl allen Anwesenden den Anschluß an die Organisation. Circa 100 Personen meldeten sich zur Aufnahme. In der Debatte ergriff Genosse Adler das Wort und schilderte die Lage der ungelerten Arbeiter in Halberstadt, verwies auf die letzten Lohnkürzungen und pries die Organisation als einziges Schutz-, Kampfes- und Bildungsmittel.

Hamburg. Am 15. November tagte in der „Lestinghalle“ unsere Mitgliederversammlung. Zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Das Koalitionsrecht der Arbeiter und die Unternehmer“, hielt Genosse Meier einen Vortrag; er schilderte den Kampf der Arbeiter von der französischen Revolution bis zur Gegenwart, und bewies zum Schluß, wie nothwendig die Gewerkschaftsbewegung sei. Die politische Bewegung habe den Zweck, an Stelle der jetzigen, auf der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen basirenden kapitalistischen Wirtschaftsordnung eine neue, bessere, gerechtere Weltordnung erstehen zu lassen, dagegen habe die Gewerkschaftsbewegung die hohe Aufgabe, schon jetzt die schlimmsten Auswüchse der kapitalistischen Wirtschaftsordnung zu beseitigen und für die Arbeiter möglichst menschliche Daseinsbedingungen zu schaffen. Es sei verdammt Pflicht und Schuldigkeit eines jeden Individuums, das unter dem Joch der Kapitalherrschaft ächzt, seiner Organisation beizutreten und solchergestalt mitzuhelfen an dem Bau, bis er stark genug und dem Kapitalismus widerstandsfähig sei. Sodann kam die Mahregelung der Firma J. C. v. d. Linden u. Komp. gegen den Kollegen Lüttge zur Sprache. Diese Firma hatte den Kollegen Lüttge engagirt unter dem Versprechen, demselben, wenn er seine Pflicht erfülle, stetig Beschäftigung zu sichern. Lüttge erfüllte seine Pflicht voll und ganz. Nach der Tagesarbeit glaubte unser Kollege auch in seinem eigenen Interesse thätig sein zu können, ohne die Erlaubniß des Herrn Direktors einholen zu müssen, denn er hatte demselben wohl seine Arbeitskraft verkauft, nicht aber seine Gesinnung. Lüttge warb Mitglieder für unseren Verband; das sollte ihm verhängnißvoll werden, denn der Herr Direktor gab ihm die Entlassung. Das Zeugniß sehr guter Führung konnte unserem Kollegen wohl nicht versagt werden, dafür wurde er aber in dem Entlassungszeugniß als „Kleinmüthiger“ gekennzeichnet. Nachträglich wurde diese steuermessung wieder zurückgenommen. Nach Kenntnisaufnahme der Sachlage wurden mehrere Kollegen beauftragt, bei dem Direktor vorstellig zu werden; dieser machte allerlei Ausflüchte, offenbar schien ihm ein größeres Bekanntwerden der Angelegenheit peinlich zu sein. — Andere Mißstände im Arbeitsverhältnis wurden noch zur Sprache gebracht; helfen kann nur die Organisation. Das Komitee zu dem am 30. November stattfindenden Winterfeste wurde noch verstärkt, und die Mitglieder zu reger Theilnahme an dem Feste aufgefordert.

Sarburg. In der am 22. November tagenden Mitgliederversammlung hielt Genosse Waerer einen Vortrag über die Chartistenbewegung in England. Redner schilderte in klaren Zügen die Kämpfe der englischen Arbeiter vom Jahre 1816 bis 1848 und darüber und endete mit einem Appell an die Versammlung treu zur Sache zu halten und den Verband nach Kräften zu unterstützen. Reicher Beifall wurde dem Redner zu Theil. Zu Punkt 2, Bericht des Vorstandes, ergriff der 1. Bevollmächtigte das Wort. Redner führte in längerer Rede den Nutzen unserer Organisation an und gab dann ein klares Bild unserer jetzigen Verhältnisse, betonte dabei hauptsächlich, daß trotz der schlechten Verhältnisse, in denen sich die Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen befinden, unser Verband 200 neue Mitglieder in diesem Jahre aufzuweisen hat und somit im Ganzen über 1200 Mitglieder stark sei. Doch steht dies noch immer in keinem Verhältniß zu den hier am Orte thätigen Fabrikarbeitern und Arbeiterinnen, und bittet Redner daher die Anwesenden, in der mündlichen Agitation nicht zu erlahmen. Redner ging dann weiter zu der Thätigkeit des Vorstandes über und machte bekannt, daß im verfloffenen Geschäftsjahre 15 Versammlungen stattgefunden hätten, zu denen stets gute Referate gehalten wurden. Auch auf wissenschaftlichem

Gebiete sei man bestrebt gewesen, immer mehr Wissen unter die Mitglieder zu bringen. Redner meinte, daß die Versammlungen nicht nur Kämpfer für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen erziehen sollen, sondern die Mitglieder sollen auch geistig gebildet werden, und dazu sind neben unserer Bibliothek auch wissenschaftliche Vorträge erforderlich. Weiter gedachte er der Streiks, die unsern Verband speziell betroffen hatten, und lobte das Verhalten der Arbeiter von Heins und Asbed, die den Streik siegreich und standhaft durchgeföhrt hatten. Er erwähnte zum Schluß diejenigen Kollegen, die sich damals während des Streiks in den Verband hatten aufnehmen lassen, denselben auch treu und fest für alle Zeiten anzugehören. Reicher Beifall wurde dem Redner zu Theil. Sodann verlas der zweite Bevollmächtigte die Abrechnung vom letzten Quartal und wurde demselben Decharge erteilt. Zu Punkt 3 ergriß der erste Bevollmächtigte zu einer kurzen Bemerkung das Wort, welche bezweckte, den zweiten Bevollmächtigten für seine Mühe und Arbeit etwas mehr zu belohnen, da die Mitgliederzahl in letzter Zeit sehr zugenommen habe und damit auch gleichzeitig die Arbeit für denselben. Nachdem noch mehrere Redner dafür gesprochen hatten, waren zwei Anträge eingelaufen. Der eine ging dahin, pro Quartal 20 Mk. zu bewilligen, der andere 15 Mk., doch wurde letzterer einstimmig angenommen. Sodann wurde zu dem Vorschlag der Bevollmächtigten und Revisoren übergegangen und wurden die drei Bevollmächtigten wieder vorgeschlagen. Zu Revisoren wurden G., S. und K. in Vorschlag gebracht. Im 4. Punkt, „Verschiedenes“, machte der erste Bevollmächtigte die Versammlung bekannt mit dem Beschlusse des Gewerkschafts-Kartells, denselben kritisirend, und ersuchte dazu Stellung zu nehmen. Zunächst ergriß unser Delegirte das Wort und legte den Sachverhalt klar, der dem Gewerkschafts-Kartell zu diesem Beschlusse Veranlassung gegeben hatte. Es entspann sich hierüber eine lebhafte Debatte, in der sämtliche Redner den Beschluß des Kartells ablehnten und wurde zum Schluß folgende Resolution einstimmig angenommen: „Die heutige Mitglieder-Versammlung der hiesigen Zahlstelle des Verbandes der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen tadelt den Beschluß des Gewerkschafts-Kartells, nach welchem die Gewerkschaft der Maurer vom Kartell ausgeschlossen ist. Bei solchen tief einschneidenden Fragen, wie der Beschluß des Kartells, ist es zum mindesten nothwendig, daß eine vorherige Besprechung in den Versammlungen stattfindet. Sie protestirt gegen den Beschluß und fordert energisch, daß derselbe rückgängig gemacht werde.“ Nachdem noch ein Bezirkskassirer bestätigt war, erfolgte Schluß der gut besuchten Versammlung.

Silbesheim. Unsere letzte Mitglieder-Versammlung tagte am 23. Oktober im Lokale des Herrn Wolf. Nach Verlesung des Protokolls verlas der 2. Bevollmächtigte die Abrechnung für das 3. Quartal; danach betrug die Einnahme 204,64 Mk., Lokalausgabe 38,90 Mk., an die Verbandskasse sind abgehandelt 88,33 Mk. In verfloffenen Quartal traten 81 neue Mitglieder ein. Wegen rückständiger Beiträge wurden ausgeschlossen 24 Mitglieder, 4 Mitglieder reisten zu und 17 ab, so daß am Schluß des Quartals die Mitgliederzahl 143 betrug. Da von den Revisoren Bücher und Kasse, für ordnungsmäßig geführt gefunden wurden, wurde dem 2. Bevollmächtigten Decharge erteilt. Unter Punkt 3 wurden an Stelle der abgereisten Revisoren die Kollegen Blasche und Schornhorst in Vorschlag gebracht. Unter Punkt 4 wurde die Beschickung der Konferenz zu Braunschweig beschlossen und als Delegirte die Kollegen Hohmann und Kahrman gewählt.

Girschberg. Am Sonnabend, den 16. November, feierte die Zahlstelle Girschberg ihr erstes Stiftungsfest, welches ein bereichertes Zeugniß von dem Umtriebsreife unserer guten Sache gab. Aus allen Richtungen der Windrose waren die Kollegen herzugereit, so daß der Saal bis zum letzten Plakz gefüllt war. Zu schnell eilten die Stunden dahin, so daß der anbrechende Morgen zu rasch kam. Die Festrede hielt Kollege Seyder, welcher in eingehender Weise die hohe Bedeutung unseres Verbandes klarlegte. Das Fest hat Manchem bewiesen, daß wir nicht das sind, was wir nach dem Urtheil unserer Gegner scheinen könnten. Der Lokalinhaber hat sich bereit erklärt, uns sein Lokal auch zu Versammlungen zur Verfügung zu stellen, und findet am Sonntag, den 1. Dezember, Nachmittags 4 Uhr, unsere Mitglieder-Versammlung in diesem Lokale statt. Hoffentlich werden die Mitglieder auch zahlreich erscheinen. Kollegen, wenn Ihr Glas trinken geht, so vergeßt nicht, in dem „Schwarzen Hof“ vorzusprechen. Nur durch ein festes Zusammengehen und thatkräftige Unterstützung des Wirtes wird uns das Lokal erhalten bleiben.

Lüneburg. Im Lokale des Herrn Niedlinger tagte am 26. Oktober unsere Mitglieder-Versammlung, welche in Abwesenheit des 1. vom 3. Bevollmächtigten eröffnet wurde. Nachdem die Aufnahme neuer Mitglieder vollzogen, wurde die Abrechnung vom 3. Quartal erstattet und, nachdem die Revisoren die Richtigkeit derselben anerkannt, von der Versammlung genehmigt. — Die Versammlung vom 10. November zeigte dasselbe Bild. Kollege Witthöft wurde zur Leitung derselben bestimmt. Der Delegirte zum Gewerkschaftskartell erstattete den Bericht; alsdann gab unser erster Bevollmächtigte, Kollege Ohlenbostel, Veranlassung zu einer lebhaften Debatte, welche durch bindende Erklärungen desselben ihre Erledigung fand.

Nienburg. Die am 9. November stattgefundene Mitglieder-Versammlung nahm die Abrechnung entgegen, welche für richtig befunden wurde. Unter Punkt 2

waren Vorschläge für einen Bevollmächtigten und zwei Revisoren zu machen. Als erster Bevollmächtigter kam Kollege J. Klappert, als Revisoren die Kollegen M. Müller und A. Baumann in Vorschlag. Zum 3. Punkt gab der Versammlung die Einladung zur Braunschweiger Konferenz Veranlassung zur Besprechung. Die Versammlung lehnte wegen der weiten Entfernung und der damit verknüpften Kosten die Beschiedung einstimmig ab. Die Abhaltung einer Versammlung, in der ein auswärtiger Referent einen Vortrag halten soll, wurde dann noch angeregt. Unter dem Versprechen, treu und fest zum Verbands zu halten, für denselben zu wirken, ging die Versammlung auseinander.

Rothenburgsort. In der am 16. Oktober tagenden Mitglieder-Versammlung hielt Genosse Kölle einen Vortrag über „Die Zukunft der Gewerkschaften“. Der Referent schilderte in dem einstündigen Vortrage eingehend die Entwicklung, den Zweck, die ökonomischen Kämpfe und die Zukunft der Gewerkschaften. Die Kollegin Frau Schermer verlas alsdann die Abrechnung vom dritten Quartal. Die Revisoren erklärten, die Abrechnung für richtig befunden zu haben. Der zweite Bevollmächtigte wurde Decharge erteilt. Der Obmann des Festkomitees erstattete den Klassenbericht von dem letzten Sommervergügen. Unter Punkt 3 beantragte Kollege Meins, in Hammerbrook keine Versammlungen mehr abzuhalten, da die betreffenden Kollegen sich doch nie beteiligten, auch könnten sie nicht verlangen, daß die Kollegen von Rothenburgsort immer den Weg nach Hammerbrook machen sollten. Gegen den Antrag wandte sich Kollege Lütje, ausführend, daß nach Annahme dieses Antrages die Hammerbrooker Kollegen für unsere Bewegung verloren gingen. Die Beiträge würden sie wohl noch zahlen, aber wenn ihre Aufklärung vernachlässigt würde, könnten wir es eventuell erleben, daß sie bei ersten Differenzen uns den Kampf erschweren würden. Redner beantragte, zur nächsten Versammlung eine Hausagitation unter den Hammerbrooker Kollegen zu betreiben, dieselben ernstlich und energisch an ihre Pflichten zu erinnern. Der Antrag gelangte zur Annahme. Der 4. Punkt, Bericht der Agitationskommission, konnte wegen Fernbleibens des Kollegen Lorey keine Erledigung nicht finden und erstattete Kollege Niemann den Bericht von dem Gewerkschaftskartell. Den Bericht der Herbergskommission erstattete Kollege Meins. Für die nächste Versammlung wurde das Lokal des Herrn Jordan, Ecke Hammerbrook- und Gothenstraße, bestimmt. Kollege Koldt brachte die Abhaltung eines Wintervergügens in Anregung. Nach eingehender Diskussion beschloß die Versammlung die Wahl eines aus 5 Personen bestehenden Komitees, welchem die Regelung dieser Frage übertragen ward. Damit hatte die Versammlung ihre Tagesordnung erledigt und wurde von dem Bevollmächtigten geschlossen.

Wandsbek. Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung tagte am Mittwoch, den 13. November, in der Zentralschänke. Zum 1. Punkt der Tagesordnung: „Die Rechtlosigkeit des Proletariats“, erhielt der Genosse L. Meier aus Hamburg das Wort. Er führte aus, wie sich, durch die Bewegung der französischen Revolution, das Proletariat im Kampfe gegen die Bourgeoisie fort und fort um das gemeine Recht gerungen habe, dasselbe aber stets durch Vorsepiegelungen aller Art überwunden und hingehalten wurde. Durch diese Umstände war es der besitzenden Klasse ein Leichtes, die gesammte Macht in die Hände zu bekommen und die Gesehe nach ihrem Willen zu gestalten, und so kam es denn, daß der Arbeiter die Lasten des Staates mit tragen mußte, sonst aber kein Recht hatte. Redner wies darauf hin, daß wir bestrebt sein müßten, immer mehr und mehr unsere Organisation stärker, kräftiger und widerstandsfähiger zu machen und mittelst derselben unseren ganzen Einfluß auszuüben, um dann an Stelle der jetzigen Privilegien das Recht der Gesamtheit zu setzen. Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen einstündigen Vortrag. Ueber Punkt 2 berichtete der Delegirte vom Kartell. Aus dem Berichte ist hervorzuheben, daß der Wunsch, der im Kartell geäußert wurde, keine öffentliche Gewerkschaftsversammlung in der Zentralschänke mehr abzuhalten, weil dieselbe zu klein sei, keinen Anklang fand, sondern den Delegirten wurde anheimgestellt, gegen denselben vorzugehen. Im „Verschiedenen“ wurde J. Heigus zum Hilfskassirer ernannt.

Winterhude-Spandorf. Unsere Zahlstelle hielt am Sonntag den 20. Oktober ihre regelmäßige Versammlung ab. Der erste Punkt der Tagesordnung fand durch Aufnahme eines neuen Mitgliedes seine Erledigung. Der Tagesordnung zweiter Punkt, Bericht vom Gewerkschaftskartell, konnte vom Kollegen Evers nicht gegeben werden und fiel infolge dessen aus. Den dritten Punkt bildete der Vorschlag der Bevollmächtigten und Revisoren. Kollege Sieh wurde als erster, Damielsen als zweiter und Bopel als dritter Bevollmächtigter in Vorschlag gebracht, zu Revisoren die Kollegen Beatow, Järs und Neufel. Hierauf verlas Kollege Evers die letzte Abrechnung. Dieselbe wurde seitens des Kollegen Sieh beanstandet, da eine Differenz von 15 Pfennige vorhanden war. Im „Verschiedenen“ bemerkte Kollege Sieh, daß die Versammlungen noch immer nicht genügend besucht würden, und erwähnte die neuen Kollegen, sich dadurch nicht abschrecken zu lassen, sondern unablässig in den Versammlungen zu erscheinen dann würde auch der allgemeine Besuch der Versammlungen sich wieder heben. Nachdem dann noch zu einer kräftigen Agitation aufgefordert, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Eingelandt.

Hamburg. Werthe Kolleginnen und Kollegen in Norddeutschland! Wie Euch Allen bekannt, hat die letzte Konferenz eine Kommission eingesetzt, deren Aufgabe ist, eine rege Agitation zu entfalten. Die Kommission hat sich bislang an 14 Gewerkschafts-Kartelle gewandt. Über dieses allein genügt nicht, es ist Aufgabe der Kollegen allerorts, uns geeignetes Feld zur Beackerrung zu überweisen, uns die Orte namhaft zu machen, in denen wir mit der Gründung einer Zahlstelle vorgehen können. Kollegen, sollte es denn gar nicht möglich sein, daß Ihr Euch ermannt und Euch die Frage vorlegt, ob in Eurer Nachbarschaft nicht Orte sich befinden, die sich zur Gründung eines Zweiges unserer Organisation eignen? Aber leider glauben die Kollegen: wir haben ja eine Kommission in Hamburg, die wird ja Alles schon machen. Haben wir aber unserer Aufgabe nicht gerecht werden können, nun, dann macht man uns wohl ordentlich herunter, oder man haut mal ordentlich um sich, dann glaubt man seiner Pflicht Genüge geleistet zu haben. Ja, Kollegen, wenn wir uns auch an 14 Kartelle gewandt haben, so bleiben uns doch immer noch die kleinen Städte und größeren Ortschaften übrig, wie sollen wir in Verbindungen herstellen? Denn wir können hier in Hamburg auch nicht wissen, ob an den verschiedenen Orten die Vorbedingungen für Gründung einer Zahlstelle gegeben sind. Also, auf Kollegen, an die Arbeit, überweist uns das Feld, auf welchem das Unkraut Individualismus wuchert, damit wir uns an die Ausrottung desselben machen können, den Boden zur Aufnahme des Samens der Organisation bestellen können, zum Wohle all unserer darbenenden Kollegen. Alle, die diese Zeilen zu Gesicht bekommen, werden aufgefordert, sie nicht nur zu lesen, sondern auch zu deren Ausführung mit beizutragen, sonst büßte der mit Einsetzung der Agitation beabsichtigte Zweck wohl schwerlich erreicht werden. Zum Schluß wollen wir noch Eines in Erinnerung bringen, das ist Einsetzung von Geldmitteln. Bislang ist erst aus einem Orte Geld zur Bestreitung der Agitationskosten eingelaufen. Die Orte, denen Geldmittel zur Verfügung stehen, werden um Einsetzung derselben gebeten. Bei der Rechnungsablage auf der demnächstigen Konferenz werden die eingelassenen Summen gutgeschrieben. Zur Deckung der Kosten habt Ihr Euch laut Beschluß aber selbst verpflichtet. Sobald an einem Orte 50 Mitglieder sind, muß der Ort zur Deckung der Kosten beitragen. Solltet Ihr auch dieser Aufforderung nicht nachkommen, dann sind wir gezwungen, uns an eine andere Stelle zu wenden. Dieses wollen wir durch Selbsthilfe gern vermeiden. In nächster Zeit finden drei Versammlungen statt, welche den Kassinhalt vollständig leeren. Ich hoffe, daß diese Darstellungen vorläufig genügen. Diejenigen, welche weitere Aufklärungen wünschen, können diese nach vorausgegangener Anfrage von mir erhalten.

Im Auftrage der Kommission:
A. M. Müller,
Langergang 45, 3 1.

Achtung!

Folgende Mitgliedsbücher sind angeblich verloren gegangen:

1. Buch Nr. 8455 für Hermann Otto (beigetreten am 7. Januar 1894, geboren am 12. Januar 1862).
2. Buch Nr. 10181 für Joseph v. Bordanzki (geboren am 19. März 1850).
3. Buch Nr. 12336 für Karl Wölkmann (beigetreten am 1. Januar 1895, geboren am 22. Januar 1862).
4. Buch (Nr. nicht bekannt) für Wilhelm Meise (geboren 12. Mai 1852, neu eingetreten 20. September 1895).

Die Bücher werden hiermit für ungültig erklärt und sind im Vorzeigungsfalle anzuhalten und bei Auffindung an den Unterzeichneten einzuliefern.

Das Buch Nr. 05718, auf den Namen Friedrich Madt ausgefertigt, wird für ungültig erklärt.

Das Buch 10022, H. Müller, eingetreten am 13. Juli 1894 zu Izhoe, ist verloren gegangen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Mit koll. Gruß

Aug. Brey.

Versammlungs-Kalender.

Altona-Ottensen. Unsere nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 24. November, Nachmittags 4 Uhr, bei J. Rod, Ecke der Großen und Kleinen Mainstraße, Ottensen, statt. Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

Niedersee. Unsere Herberge und Verkehrslokal befindet sich im Gasthose zum „Brin von Preußen“, Am Wasserthor.

Wandsbek. Die Versammlungen tagen jeden zweiten Dienstag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Klupp, Ecke Diederichs- und Denselstraße.

Unser Verkehrslokal befindet sich bei W. Mierken, Stüdenstraße 50, woselbst auch die Reiseunterstützung ausbezahlt wird.

Bergedorf. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonnabend, den 7. Dezember, Abends 8 Uhr, im Lokale „St. Petersburg“ statt. Tagesordnung: 1. Die Gewerkschaftsordnung. 2. Bericht vom Gewerkschaftskartell. 3. Unser Stiftungsfest. 4. Verbandsangelegenheiten. — Die Reiseunterstützung zahlt von jetzt ab Kollege E. Döhler, Hude 20, aus, und zwar während der Zeit von 12 bis 1 Uhr Mittags und 6 1/2—8 Uhr Abends.

Bergedorf. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonnabends, Abends 8 Uhr, im „Thüringer Hof“, Schulstraße, statt. Reiseunterstützung wird vom Kollegen Wilhelm Simon, Eustrenaerstraße 60, 2. Etage, Mittags von 12—1 Uhr und Abends von 6—8 Uhr ausbezahlt.

Wietfeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden alle 14 Tage, Sonntags, Nachmittags 2 Uhr, im Wietfeldschen Lokale statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Büchel, Bach 14, ausbezahlt.

Blumenau i. Schl. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale beim Gastwirth Pohl statt.

Wochenheim bei Frankfurt am Main. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, Montags, Abends 8 1/2 Uhr, „Zur Malhalla“, Kirchstraße 5, statt.

Worb. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden den ersten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn Th. Siebers, „Tonhalle“ (Eckernstraße), statt.

Braunschweig. Mitglieder-Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und jeden Sonntag nach dem 15. im Monat, Abends 8 1/2 Uhr, resp. Nachmittags 4 Uhr, bei Frau, Alte Knochenhauerstraße 11, statt. Reiseunterstützung zahlt Frau Doberstahl, Dohensleg Nr. 10, 3. Etage, aus.

Wüggel a. M. Unsere Versammlungen finden von nun ab jeden 2. und letzten Sonntag eines jeden Monats im Lokale des Herrn Gastwirths Schulz, „Zur Wartburg“, statt. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 bis 1 Uhr und Abends nach 7 Uhr beim Kollegen Emil Rosenberg, Offenbacherstr. 2, 1. Etage, ausbezahlt.

Cassel. Unsere Versammlungen finden jeden letzten Sonntag eines jeden Monats, Abends 8 1/2 Uhr, im Lokale des Herrn Wittrod, Schäfergasse, statt.

Beiträge können jeden Sonntagabend von 8-9 Uhr beim Gastwirth Wittrod, Schäfergasse, entrichtet werden. Die Reiseunterstützung wird jeden Abend von 8 bis 9 Uhr beim Gastwirth Damm, Graben 60, durch Kollege Kahlke ausbezahlt.

Celle. Jeden ersten Sonntag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats, Abends 8 Uhr, im Vereinslokale, Neuestraße 2: Mitglieder-Versammlung. Dasselbst Aufnahme neuer Mitglieder. — Reisegehalt wird ausbezahlt bei E. Köppen, Neuestraße 30.

Cuxhaven. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Abends 9 Uhr, im Lokale des Herrn Zier, statt. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Otto Schulz, Lehmschule 8, zu jeder Tageszeit ausbezahlt.

Danzig. Beiträge werden jeden Sonntagabend, Abends von 6-10 Uhr, im Lokale Breitgasse 42 entgegengenommen; auch werden dasselbst neue Mitglieder aufgenommen. Reiseunterstützung wird Abends 8 Uhr beim 1. Bevollmächtigten, J. Schwarz, Tischlergasse 32, 3. Etage, ausbezahlt.

Darmstadt. Die Versammlungen tagen jeden Montag, Abends 9 Uhr, bei Herrn Ph. Wager, Gasthaus „Zur Altstadt“, Schulzengasse. Reiseunterstützung zahlt der Kollege Fr. Ebermann, Mittags von 12-1 und Abends von 8-9 Uhr, aus.

Delmenhorst. Unser Vereinslokale befindet sich bei Heinrich Thielbar, Gastwirth, Kappelstraße.

Deffau. Die Versammlungen finden jeden Dienstag nach dem 1. und 15. eines jeden Monats statt.

Elmsborn. Unser Verbandslokale und Herberge befindet sich bei Herrn Braumann auf dem Stammweg. Alle finden unsere Versammlungen statt, und zwar jeden ersten Sonntag im Monat. Den Kollegen zur Nachricht, daß die Reiseunterstützung bei Braumann, Stammweg 39, ausbezahlt wird.

Fechenheim. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Andreas Dien, Langestrasse 38, ausbezahlt.

Frankfurt a. M. Die nächste Versammlung findet am Sonntag, den 23. November, im Gasthof „Zum Hehlhof“ statt. Tagesordnung: „Der Arbeitsvertrag“. Referent: Stadtrath Dr. Fleisch. Die Reiseunterstützung wird Abends von 8-10 Uhr im Restaurant Steckenreiter, am Börneplatz 9, ausbezahlt.

Gadebusch i. M. Unsere Versammlungen finden in der Herberge bei Witwe Eggers, Mühlenstraße, statt. Die Reiseunterstützung zahlt S. Ott, Wismarsche Chaussee 13h, aus.

Goldberg i. Schl. Unser Vereins- und Verkehrslokale befindet sich im Gasthof „Zum deutschen Kaiser“. Ebenfalls werden die Klassenbeiträge jeden Sonntag, Nachmittags von 3-5 Uhr, angenommen.

Hagen i. W. Die Zentral-Herberge und der Arbeitsnachweis für sämmtliche Gewerkschaften befindet sich bei Frau Gastwirth Zendam, Wehrstraße Nr. 1. — Die Mitglieder-Versammlungen finden alle vierzehn Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Alfred Kopp, Am Markt, statt.

Halberstadt. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Wollmann, Wadenstraße, statt. Verkehrslokale ebendasselbst. — Reiseunterstützung wird bei S. Trauwe, Kornstraße 11, Mittags von 12-1 Uhr ausbezahlt.

Hamburg. Herberge und Verkehrslokale für die Hamburger Zahlstelle befindet sich bei Frau, Rosenstraße 37, Hamburg. Dasselbst wird auch die Reiseunterstützung ausbezahlt.

Hannover. Die Versammlungen finden alle 14 Tage, regelmäßig Sonntags, bei Herrn Kardinal, Waisstraße, statt.

Hamm-Gilbeck. Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Mittwoch, den 27. November, Abends 8 1/2 Uhr, bei Frau, Mittelstraße 65, statt.

Hannover. Unser Vereins- und Verkehrslokale befindet sich im „Münchener Hof“. — Die Versammlungen finden jeden Sonntagabend, Abends 9 Uhr, statt. — Das Verkehrslokale für fremde Kollegen ist das Gasthaus zur „Stadt Frankfurt“.

Harburg. Der Bücherwechsel in der Bibliothek findet am 1. und 15. eines jeden Monats, von 8 1/2-9 1/2 Uhr Abends, statt. — Reiseunterstützung wird bei A. Sieghart, Zabel- und Zigaretten-Handlung, Sand 20, Ecke der Neuenstr., ausbezahlt.

Halle i. W. Die Mitglieder-Versammlungen werden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Daniel Frohn, Ködingerstraße 1, abgehalten. — Reiseunterstützung wird beim Kollegen Bernhard Jochheim, Ködingerstraße 3, ausbezahlt.

Heidelberg. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 1-2 Uhr und Abends von 6-8 Uhr in der Zentral-Herberge „Zum rothen Löwen“, Gnselgasse, ausbezahlt. — Das Verkehrslokale ist Brauerstraße 9, Restaurant Schmitt. — Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat statt.

Helmstedt. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Seeleke, statt. — Die Reiseunterstützung zahlt Kollege G. Zinke, Gröpern 55, Abends von 7-8 Uhr aus.

Helmstedt. Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12 1/2-1 1/2 Uhr und Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen Köhler, Ludwigstraße 382, ausbezahlt. — Unser Verkehrslokale befindet sich bei der Witwe Lütken in Sebaldsbrück.

Herberke. Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten und dritten Sonntag im Monat, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn Rich. Wimmer, „Westfälischer Hof“, statt.

Hilbesheim. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden zweiten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 8 Uhr, im Lokale des Herrn Wolf, Annenstraße 29, statt. Dasselbst gelangt auch die Reiseunterstützung zur Auszahlung. — Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 8. Dezember, Nachmittags 8 Uhr, statt.

Hirschberg i. Schl. Unsere Zahlabende finden alle 3 Wochen, der nächste am Sonntag, den 24. November, Nachmittags von 4-6 Uhr, beim Kollegen Effner, Katholischer Ring, statt.

Höhe. Die Versammlungen finden jeden letzten Sonntag im Monat, Abends 8 Uhr, in der Zentralherberge, Sandberg 64, bei Herrn W. Sah, statt. — Die Reiseunterstützung wird Mittags von 12-1 Uhr, Abends von 6-8 Uhr beim Kollegen A. Schröder, Große Paaschburg 32, ausbezahlt.

Kassel. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage, Mittwoch, Abends 8 1/2 Uhr, statt.

Kellinghusen. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen A. Schmidt, Schulstraße, Abends von 6 1/2-7 1/2 Uhr, ausbezahlt.

Kelsterbach. Unsere regelmäßigen Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats im Vereinslokale „Zum Löwen“ statt. Dasselbst können auch reisende Kollegen übernachten. Das Reisegehalt wird ebenfalls im „Gasthaus zum Löwen“ ausbezahlt, und zwar an Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 2-7 Uhr Nachmittags, an Sonntagen von 3-4 Uhr Nachm. ab.

Kiefeld. Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats statt.

Koffheim. Unsere regelmäßige Mitglieder-Versammlung findet alle 14 Tage im Lokale „Zum Weingarten“ statt. Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Ph. Schröpfer, Wilhelmstraße, Abends von 7-8 Uhr, ausbezahlt.

Langensfelde-Stellingen. Unsere Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag nach dem 15. eines jeden Monats im Lokale des Herrn Th. Krampe, Stellingen, statt. — Die Reiseunterstützung wird vom 1. Bevollmächtigten M. Göttsche, Morweg 26, ausbezahlt. — Unsere Herberge ist seit 15. November d. J. bei P. Meier, Altona, Ecke Wilhelm- und Hospitalstraße.

Lägerdorf. Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Bevollmächtigten Hinsche, Rosenstraße. — Die nächste Mitglieder-Versammlung findet am Dienstag, den 20. November, im Lokale des Herrn Schleich, statt.

Lübeck. Unsere Versammlungen finden jeden zweiten Freitag nach dem 15. eines jeden Monats in der „Zentral-Herberge“, Leberstraße 3, statt. Ebenfalls gelangt die Reiseunterstützung zur Auszahlung.

Lüneburg. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, nach dem Erscheinen des „Proletarier“ im Lokale des Herrn Mehlinger, „Lamberti-Bierhalle“, statt. — Die Reiseunterstützung wird täglich, Mittags von 12-12 1/2 Uhr, Abends von 7 1/2-9 Uhr, bei Kollege S. Schauer, Salzbrückerstraße 72, ausbezahlt.

Ludwigshafen. Das Verkehrslokale befindet sich bei J. Pf. Schreiner, Hartmannstraße 61.

Mainz. Die Zentralherberge befindet sich in der „Stadt Worms“, Nahe Köpfgasse. — Reiseunterstützung wird von 12-1 Uhr und Abends von 7 1/2-9 1/2 Uhr im genannten Lokale ausbezahlt.

Mühlheim a. M. Unser Vereinslokale befindet sich beim Kollegen A. Müller, „Zum Heffischen Hof“. Dasselbst findet auch jeden zweiten Freitag und letzten Sonntag im Monat unsere Mitglieder-Versammlung statt. Die Reiseunterstützung zahlt Kollege M. Medel, Eisenbahnstraße 2, Abends von 6 bis 8 Uhr, aus.

Nürnberg. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage im Lokale des Herrn Langestrasse, statt. Reiseunterstützung wird beim Kollegen Schmidt, Wilhelmshof 16, ausbezahlt.

Neumünster. Unser Verkehrslokale und Herberge befindet sich bei Kellermann, Plauerstraße. — Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen August Meyer, Mingsstraße 13, 1. Et.

Nienburg a. M. Unsere Versammlungen finden den dritten Sonntag eines jeden Monats statt. — Reiseunterstützung wird Wochentags von 12-2 Uhr, Sonntags von 10-2 Uhr, bei M. Treu ausbezahlt.

Osnabrück a. Main. Montag, den 25. November, Abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung in der „Stadt Seidelberg“. — Reiseunterstützung wird ausbezahlt beim Kollegen W. J. Schloßgrabenstraße 5. Dasselbst befindet sich der Arbeitsnachweis.

Peine. Unsere Versammlungen finden alle 14 Tage statt. Die nächste am 1. Dezember. Unser Verkehrslokale befindet sich bei Herrn Chr. Partienstein, Rosenhagen.

Reine. Die Reiseunterstützung wird Abends nach 6 1/2 Uhr in der Wohnung des Kollegen S. Lesers, Emsdorfer 52, ausbezahlt.

Riedlingen b. Hannover. Die Versammlungen finden regelmäßig alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale „Zum Fische“ statt.

Schiffbeck. Unsere Mitglieder-Versammlung findet am Sonntag, den 30. November, Abends 8 Uhr, im Lokale des Herrn E. Wade in Schiffbeck, statt. Tagesordnung: 1. Entrichten der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. 2. Vorschläge der Bevollmächtigten und Revisoren. 3. Bericht der Festkommission. 4. Verbandsangelegenheiten. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Mitgliedes, in dieser Versammlung zu erscheinen. — Die Reiseunterstützung wird bei Fr. Blume, Hörnerstraße 22, ausbezahlt.

Schönningen. Die Mitglieder-Versammlung findet regelmäßig alle 14 Tage im Lokale des Herrn Hartmann, statt.

Stade. Unsere Versammlungen finden jeden ersten Sonntag eines jeden Monats, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale des Herrn Städt, statt. — Die Reiseunterstützung wird beim Kollegen Albert Friedrich, Pfahstraße 202, von Mittags 12-1 und Abends von 6-8 Uhr ausbezahlt.

Neterfen. Die Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat bei Gofft, statt. Reiseunterstützung wird Wochentags, Mittags von 12 1/2 bis 1 Uhr und Abends von 7 bis 8 Uhr, Sonntags von 10 bis 12 Uhr, bei W. Dittmann, Sandweg, ausbezahlt.

Wandsbek. Unsere Versammlungen finden den zweiten Mittwoch eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird ausbezahlt bei Däneke, Zentral-Herberge der Gewerkschaften, Eternstraße 27.

Wedel. Die Mitglieder-Versammlungen finden jeden ersten Sonntag im Monat, Nachmittags 4 Uhr, im Lokale der Witwe Rahmke, Aufstraße, statt. Reisenden Mitgliedern zur Kenntnissnahme, daß unsere Herberge sich bei Fr. Stühmer, Sinterstraße, befindet. Reiseunterstützung zahlt Kollege S. Friede, Am Rolandspfad, aus. Beiträge werden jeden Abend nach 7 Uhr beim Kollegen S. Warme, wohnhaft bei J. Stäber, Schulau, und jeden Dienstag Abend bei Rahmke, Dänenstraße, entgegengenommen.

Weihenfeld. Die Versammlungen finden alle 14 Tage Sonntags, Nachmittags 4 Uhr, in der „Zentralhalle“ statt.

Wilhelmsburg. Unsere Versammlungen finden den zweiten Sonntag eines jeden Monats statt. Die Reiseunterstützung wird Abends von 6 bis 7 Uhr ausbezahlt.

Winterhude-Eppendorf. Die Versammlungen finden jeden dritten Sonntag eines jeden Monats statt.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.

Ort.	Bevollmächtigter	Strasse
Altona-Ottensen	Otto Stappert	Carl-Theodorstr. 17 II.
Achersteden	R. Großhans	Wolfsberg 3, II.
Barmbeck b. Hamb.	Carl Hoffmann	Stäckenstr. 69, Hs. 2, 2. E.
Bergeborf	W. Stille	Neuestr. 22.
Wietfeld	Karl Büchel	Bach 14.
Wittwarber an der Bille	F. Voos	87.
Blumenau i. Schl.	Robert Pohl	
Wochenheim bei Frankfurt a. M.	Heinrich Gopf	Waldungerstraße 21.
Worb bei Eckernförde	J. Rosader	
Braunschweig	R. Gelpke	Meienstraße 6.
Brunsbüttel	Anton Pirichsen	im Boffelschen Hause.
Büchel i. W.	Emil Rosenber	Offenbacherstraße 2, I.
Cassel	W. Reichhardt	Entengasse 18, Hinterh. I.
Cuxhaven	Otto Schulz	Lehmühle 8.
Celle	E. Köppen	Neuestraße 30.
Danzig	J. Schwarz	Tischlergasse 32.
Delmenhorst	E. Spiegler	Fabrikstraße 14.
Darmstadt	Fr. Ebermann	St. Kaplanei-Gasse 37.
Deffau	W. Trenthorst	Rochstädterstr. 41.
Elmsborn	Theodor Jansen	Steffelen 34.
Fechenheim a. M.	Karl Gempke	Umanstraße.
Frankfurt a. M.	Marin Bernhardt	Badenweg.
Gadebusch	H. Anders	Bethmannstr. 18, S. 4.
Goldberg i. Schl.	August Flegel	Steinstraße.
Hagen i. W.	K. Brandau	Gasthof zum deutschen Kaiser.
Hainstadt a. M.	Peter Weizel V.	Kernbergstraße 9.
Halberstadt	H. Drauwe	Kornstraße 11.
Hamburg	Johann Greis	Minnastraße 10, 3. Et.
Hannover	Georg Blume	Kaiserstraße 37.
Hannover	H. Sad	Worstellmannweg 190, I.
Hannover	A. Lohberg	Schmidestraße 15, III.
Hannover	Aug. Kiefer	Dammgasse 1.
Hannover	H. Mariens	Kafernenstr. 27, II.
Hannover	Emil Weiße	Wöberstraße 50.
Heidelberg	Heinr. Scheiter	St. Mantelgasse 13.
Helmstedt	Fr. Gercke	Braunschweigerstraße 9.
bei Bremen	Teppe	Bruchweg 451.
Herberke i. W.	H. Menninghof	Wradenslage.
Hilbesheim	H. Sabelgump	Rosenstraße 166.
Hirschberg i. Schl.	Karl Hoffmann	Michaelisstraße 48.
Höhe	E. Hajder	Wack 5.
Hirschberg i. Schl.	H. Schröder	Paaschburg 32.
Kassel bei Mainz	Karl Katter	Marktstraße 11.
Kellinghusen	W. Siegner	Friedrichstraße.
Kelsterbach	Fr. Ludwig Börner	Zaunstraße.
Kiefeld	H. Siebbürger	Stapelstr. 15, 3. Et.
Koffheim b. Mainz	J. Ph. Schröpfer	Wilhelmstraße.
Lägerdorf (Holstein)	J. Hinsche	Rosenstraße.
Langensfelde-Stellingen	M. Göttsche	Moortweg 26.
Ludwigshafen	J. Ph. Schreiner	Hartmannstraße 61.
Lübeck	H. Köster	Schwartauer Chaussee 57.
Lüneburg	C. Ohlenbostel	Johannisstraße.
Mainz	J. G. Weis	Wolfsbüchel 3.
Mühlheim a. M.	H. Sontel	Mainstraße 27.
Nürnberg	L. Förstich	Morigberg 3.
Neumünster	Aug. Meyer	Mingstraße 13 I.
Nienburg a. d. W.	J. Klappert	Glasstraße 657.
Offenbach a. M.	Jac. Streb	Gustav-Adolfstraße 34.
Peine	Fr. Verdy	Wolterstraße 1.
Pinneberg	Em. Kühr	Mübekamp.
Riedlingen	Konrad Behusen	Riedlingen.
Rothenburgsort	Fr. Niemann	Wißgöner Deich 56 I.
Schiffbeck b. Hamb.	H. Wintelmann	Sornerstraße 23.
Schönningen	Chr. Kelling	Baderstraße 7.
Stade	Gruß Katthagen	Selbederstraße 96.
Stade	W. Friedrich	Pfahstraße 202.
Neterfen (Holstein)	W. Dittmann	Sandweg.
Wandsbek	Joh. Bruhns	Langestraße 82, I.
Weihenfeld (Holstein)	Fr. Wartenberg	Klingenplatz 5.
Wilhelmsburg	H. Hauto	Gafenstraße.
Winterhude-Eppendorf	Zul. Laufchte	Meierstraße 172.
	H. Siech	Eppendorfer Landstraße Nr. 143, Hüterhaus.

In Wartende ist der Kollege Feinr. Bedemann, in Verabreichung der Kollege Friedrich Gammel, Neuestr. 36, von dem Vorstande mit Austragen des „Proletarier“, Erhebung der Beiträge und Aufnahme von Mitgliedern beauftragt worden.

Inserate. Bekanntmachung.

Den reisenden Mitgliedern diene hiermit zur allgemeinen Kenntnissnahme, daß die gemeinschaftliche Herberge der Zahlstellen Altona-Ottensen und Langensfelde-Stellingen vom 15. November an sich bei P. Meyer, Altona, Ecke Wilhelmstraße und Hospitalstraße, befindet.

Zugleich wird bekannt gegeben, daß für das Lokalgeschehen eine Karenzzeit von drei Monaten besteht.

Im Auftrage:
A. O. Stappert.

Zahlstelle Hamburg. [1,35 Mk.]
Sonntag, den 30. November:
Grosses Winterfest und Ball
in der „Mitterburg“, Fehlandstraße (Nähe Gänsemarkt), verbunden mit humoristischen Vorträgen, Festspiel, Polonaise etc. Hierzu ladet freundlichst ein
Das Fest-Komitee.